War der Nationalsozialismus eine "hypnotische" Bewegung?

- Plassmann, J.O. (1942). Freudig wie ein Held zum Siegen. Germanien 1, 2-4.
- Rauschnig, H. (1940). Gespräche mit Hitler. New York und Zürich: Europa Verlag.
- Rehmann, J. (1980). Die Behandlung des Ideologischen in marxistischen Faschismustheorien. Argument Sonderband, 60. 13-43.
- Signer-Fischer, S. (1997). Symbolhandlung: Ritus oder Zwang. In S. Mrochen, K.L. Holtz & B. Trenkle (Hrsg.): Die Pupille des Bettnässers. Heidelberg: Carl Auer.
- Ulonska, U. (1990). Die Suggestion der Glaubwürdigkeit. Ammersbek: Lottke Jensen.
- Wagensommer, G. (2001) Zur Konfrontation Jugendlicher mit Nationalsozialismus und Holocaust im Unterricht: In der Schule darüber reden ist nicht gerade mein Ding. Gespräch. Hefte der Martin Buber Gesellschaft, 2, 64-68.
- Wagensommer, G. (2003): Die Psychodynamik von Nationalsozialismus, Antisemitismus und Holocaust in der vierten Generation nichtjüdischer Deutscher. Eine qualitative Untersuchung. In W. Schwendemann & S. Marks (Hrsg.): Aus der Geschichte lernen? Münster: LIT.
- von Walden, J. (1960) ... und morgen die ganze Welt. Die Verschwörung der braunen Paladine, Berlin (Ost): Kongreß.
- Welzer, H. (1997). Verweilen beim Grauen, Tübingen: Edition Discord
- Wüst, W. (1938). Österreich-deutsches Land. Germanien 4 (Sonderausgabe).

Was National Socialism a "hypnotic" movement?

Abstract: More than other political movements, national socialism (with its programs of persuasion: ideology, rhetoric, propaganda, rituals, music etc.) tried to address people's unconscious fears and longings in order to mobilize them for their purposes. In social scientific research on the topic of national socialism, these methods of gaining people's 'hearts' are usually disdained as 'primitive', 'irrational' etc. (and this way excluded from the analysis) - which does not explain why these methods worked. In contrast to such disdain, I consider necessary to study carefully the different aspects of the Nazi-programs of persuasion and their psychological effects. Based on interviews with Nazi-'perpetrators' and '-bystanders', the research project 'Geschichte und Erinnerung' (History and Memory) explores the psychological and social effects and aftermath of national socialism. These interviews are analysed using depth psychological-hermeneutic methods. In doing so, we pursue the following questions: a) What had made the Nazi activities and organisations such as SA, SS attractive to the interviewed men and women? b) In what way is the experience of the Nazi years still present, cognitively and emotionally, today, more than fifty years later? How do the interviewees narrate this? c) What happens when members of the 'first' and following generations communicate about national socialism? What kinds of 'disturbances', transference and counter-transference, dynamics of the relationship and conversation occur? This article presents first findings and discusses the question, whether the Nazi-program of persuasion had 'hypnotic' effects on their followers and whether (in what ways) this 'hypnosis' is still effective today.

Keywords: Hypnosis, Nationalsocialism, Hitler

Stephan Marks, Dr.phil., Forschungsprojekt "Geschichte und Erinnerung"
Marienstr. 10, 79098 Freiburg, www.geschichte-erinnerung.de

erhalten: 8.12.2000

akzeptiert: 19.22.2001

Hitler, Meister der Massenhypnose

Gedanken und Gefühle einer jungen Jüdin, als sie
Hitler bei einer Ansprache auf einer Nazi-Kundgebung sah und hörte

Anonyma

■ *Als junge Studentin war die Autorin, eine Jüdin, auf einer Massenkundgebung Hitlers in Frankfurt. Sie wusste damals noch nichts über Hypnose, geschweige denn über Massenhypnose. (Später dann wurde sie international bekannt für ihre experimentellen und klinischen Arbeiten zur Hypnose.) In diesem Beitrag erinnert sich die Autorin an ihre Gedanken und Gefühle während einer Hetzrede Hitlers gegen die Juden; und daran, wie sie sich (nur teilweise erfolgreich) dagegen wehrte, jene Behauptungen zu akzeptieren, von denen sie wusste, dass sie falsch waren. Sie beschreibt, wie sie sich innerlich ständig hin und her gerissen fühlte zwischen Zustimmung und Ablehnung der Hassparolen über Juden, die Hitler mit so großer suggestiver Kraft vortrug.*

Schlüsselwörter: Hitler; Hypnose, Trance, Suggestion

Irgendwann in den frühen Dreißiger Jahren hielt Hitler in München eine Rede und ich wollte ihn hören und sehen. Damals war ich Studentin an der Münchener Universität und das sollte eine große Nazi-Kundgebung werden. Für mich war es gefährlich, dort hin zu gehen, denn Juden hatten nichts auf Nazi-Kundgebungen zu suchen. Jeder meiner nichtjüdischen Studienkollegen, der Nazi war, hätte mich erkennen und wissen können, dass ich jüdisch bin. Auf dieser Nazi-Kundgebung erlebte ich zum ersten Mal Massenhypnose. Ich wusste, dass mir etwas Schlimmes zustoßen könnte, wenn ich zu dieser Kundgebung gehen würde. Nazi-Studenten hätten mich dort heraus zerren und in einer Parteizentrale zusammenschlagen können. Dennoch ging ich hin.

Ehe Hitler auf die Tribüne kam, stimmten bei dieser Kundgebung Trommeln, Hörner und andere Instrumente immer wieder die gleichen vier oder fünf Töne im immer gleichen Rhythmus an. Wer das hört, den versetzt das in Trance. Dann trat Hitler hervor und tobte und ließ seine Tiraden gegen die Juden los. Unter anderem sagte er, sie seien eine böartige Rasse von Untermenschen und gehörten alle umgebracht. (Er und seine Nazi-Kumpane ermordeten später

sechs Millionen Juden in den Todeslagern.) Zu meiner großen Verwunderung erappte ich mich dabei, wie ich immer wieder dachte: "Stimmt! So sind die Juden!" Dann habe ich mich wieder herausgeholt und mir gesagt: "Nein, natürlich hat er nicht Recht. Ich bin jüdisch und ich weiß, er hat nicht Recht." Es war ein schreckliches Erlebnis für mich. Und wäre ich Sozialistin oder Kommunistin gewesen, homosexuell, Zigeuner oder Zeuge Jehovas, um nur einige aufzuführen, dann hätte ich es wohl genau so empfunden, denn Hitler nahm auch sie ins Visier. Gegen meinen Willen war ich zwischen diesen beiden Gefühlen hin und her gerissen. Kurze Zeit dachte ich immer wieder, Hitler hätte Recht und dann folgte wieder eine Phase, in der ich mich herausholte und mir sagte: "Nein, er hat nicht Recht, und ich weiß, das stimmt nicht. Ich selbst bin ja jüdisch, die meisten meiner Freunde sind jüdisch, und ich kenne die Juden besser als er." Das war eine entsetzliche Erfahrung, dass sich plötzlich die eigenen Meinungen über Menschen ändern konnten, die man doch sehr, sehr gut kannte.

Weshalb glaubte ich ihm kurze Zeit, holte mich dann wieder heraus und sagte mir: "Nein, das ist NICHT wahr", um dann doch wieder hineinzugeraten und ihm wieder zu glauben? Weil das, was er tat, wirklich Massenhypnose war. Und auch ich war hypnotisiert wie die anderen Menschen in der Menge. Ich empfand Dinge gegen meinen eigenen Willen. Ich empfand Dinge, von denen ich wusste, dass sie nicht stimmten, und ich folgte Hitlers Suggestionen, während ich mich gleichzeitig dagegen wehrte, und dann fiel ich wieder zurück und glaubte ihm wieder. Mittels Massenhypnose zog er mich hinein. Zu jener Zeit wusste ich nicht viel über Hypnose und Massenhypnose. Vielleicht von den späten Dreißiger Jahren an wusste ich, dass Hitler die Fähigkeit besaß, Massenhypnose zu induzieren. Damals aber, es muss so 1932 oder 1933 gewesen sein, wusste ich das nicht.

Hitler war verführerisch und für viele war er charismatisch. Obgleich er eher hässlich anzusehen war, hässliche Bewegungen und dieses dumme kleine Oberlippenbärtchen hatte, war er wirklich charismatisch. Ich habe mich oft gefragt, wie ich Charisma bei jemandem umschreiben sollte. Irgendwie gehört für mich zu Charisma etwas Schönes, eine Person, zu der man aufblickt. Gewiss gab es Millionen Deutscher, die zu Hitler aufsahen, und so könnte man ihn als charismatisch beschreiben und als sehr befähigt zur Massenhypnose.

Es war ein befremdliches Gefühl, sich von seiner suggestiven Kraft angezogen zu fühlen und sich im nächsten Moment wieder zu entziehen und sich zu sagen: "O nein! Ich bin selbst jüdisch und weiß, dass das, was er über Juden sagt, falsch ist." Ich habe mir überlegt, dass ich vielleicht - da ich selbst jüdisch bin - annehme, Juden seien anders, vielleicht besser als andere. Das ist alles, was ich dachte. Ich gab es auf. Aber da waren noch diese starken Kräfte, die mich hin und her gerissen haben. Damals und mehr denn je zuvor begriff ich, wie gefährlich dieser Mann Hitler für die Juden war. Bereits 1929, als ich an die Universität ging, hatte ich dieses Gefühl schon, und aus diesem Grunde beeilte ich mich so mit meiner Promotion. Andernfalls, so fürchtete ich, würde ich es nicht schaffen, denn Hitler würde sehr mächtig werden und in seiner antisemitischen Haltung wahrscheinlich keine Juden mehr zur Universität zulassen bzw. Professoren nicht mehr erlauben, akademische Grade an Juden zu vergeben. Dieses Gefühl hatte ich schon zu Beginn meiner Universitätslaufbahn 1929 und beeilte mich mit meiner Promotion. Ich erhielt meinen Doktor der Philosophie im Dezember 1933 mit 23 Jahren. Zwei

Wochen danach verließ ich Deutschland für immer, in dem Bewusstsein, dass ich als Jüdin und als Psychologin wohl keine akademische oder nicht-akademische Anstellung finden würde. Im Sommer zuvor war ich nach Holland gefahren und hatte versucht, dort eine Stelle zu finden. Ich bekam einen Job versprochen unter der Voraussetzung, dass ich zumindest Cum Laude promovieren würde. Das tat ich.

Hitler's mass hypnosis: Thoughts and feelings of a Jewish woman hearing and seeing Hitler giving a speech at a rally in Germany

Abstract: As a young student, the author, who is Jewish, heard and saw Hitler giving a speech at a rally in Germany. She knew nothing about hypnosis, let alone mass hypnosis. (Since then she has become internationally known for her research in, and practice of, hypnosis.) In this paper the author recalls what she thought and felt while listening to Hitler's harangues against the Jews; and how she defended herself (only partially successfully) against accepting those statements which she knew were false. She describes how inwardly she constantly felt pulled back and forth between agreeing and disagreeing with the statements Hitler made with such great hypnotic power.

Key words: Hitler, hypnosis, trāché, suggestion

erhalten: 15.8.2000

akzeptiert: 22.11.2002

Hypnose und Kognition (HyKog)

Zeitschrift für die Grundlagen und klinische Anwendung von Hypnose und kognitiver Psychologie

Thematische Schwerpunkte von HyKog sind die klinisch-therapeutische Anwendung von Hypnose und kognitiver Psychologie, Grundlagenforschung im Bereich der Hypnose und der klinisch relevanten Kognitionspsychologie. Zur Veröffentlichung vorgesehen sind theoretische Arbeiten und Überblicksartikel, experimentelle Untersuchungen, Falldarstellungen, Kurzberichte und Besprechungen.

Herausgeber: Burkhard Peter, Dr.phil., Dipl.-Psych., MEG-Stiftung, München, www.Burkhard-Peter.de
Christoph Kraiker, Dr.phil., Dipl.-Psych., Institut für Psychologie der Universität München

Schriftleitung: Alida Iost-Peter, Dipl.-Psych., M.E.G.-Stiftung, Konradstr. 16, 80801 München

Mitarbeiter: Peter B. Bloom, Philadelphia, USA; Walter Bongartz, Konstanz; Willi Butollo, München; Peter Fiedler, Heidelberg; Wolfgang Freesmeyer, Berlin; Wilhelm Gerl, München; Vladimir Gheorghiu, Gießen; Ulrike Halsband, Freiburg; Nicolas Hoffmann, Berlin; Karl-Ludwig Holtz, Heidelberg; Frank Hoppe, Hamburg; Thomas Köhler, Hamburg; Hans-Christian Kossak, Bochum; Peter Kruse, Bremen; Mats Mehrstedt, Hamburg; Dirk Revenstorf, Tübingen; Gunther Schmidt, Heidelberg; O. Berndt Scholz, Bonn; Detlef W. Timp, Berlin; Bernhard Trenkle, Rottweil; Henriette Walter, Wien; Per-Olof Wickström, Stockholm, Schweden; Jeffrey K. Zeig, Phoenix, USA

Die Abstracts aktueller HyKog-Bände können Sie auch über Internet abrufen. Die Adresse lautet:

www.MEG-Stiftung.de

Mit der Veröffentlichung in *HyKog* gehen alle Rechte, auch die des teilweisen Abdrucks an die MEG-Stiftung, München. Fotokopien für den privaten Gebrauch dürfen nur von Teilen einzelner Beiträge hergestellt werden. Alle gewerblich genutzten oder im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellten Kopien verpflichten zur Gebührenzahlung an die Verwertungsgesellschaft WORT, Abt. Wissenschaft, Goethestr. 49, 80336 München; dort ist auch die Zahlungsweise zu erfragen.

© Copyright: MEG-Stiftung, München ISSN 0178-093X